

Der schwarze Punkt in der Gabelzelle reduziert. Das Submarginalband wird durch die gelbe Grundfarbe stark zurückgedrängt; auf den Vorderflügeln erscheint es in jeder Zelle nach innen convex begrenzt und ohne gelbe Bestäubung. Auf den Hinterflügeln geht diese Veränderung so weit, dass das Band von der Grundfarbe den Adern entlang geteilt wird, so dass in jedem Interkostalraume ein länglicher, nach innen abgerundeter und jüngster schwarzer Keilfleck auf dem gelben Monde steht.

Die Unterseite ist gleichsinnig verändert, aber die schwarzen Keilflecken der Hinterflügel sind blau gekernt.

5. *Papilio hospiton* Gén^e aberr. *solaris* Fischer.

Diese Form entspricht der ab. *formosa* von zolican in ihrer Entwicklungsrichtung.

Der Gabelzellenfleck fehlt; das Submarginalband durchweg schmaler, auf den Vorderflügeln nicht gelb bestäubt; auf den Hinterflügeln im Verlauf der Adern stark reduziert, sodass auf jedem gelben Monde ein schwarzer, blau gekernter Keilfleck steht, der mit nicht völlig scharfer Umgrenzung in gotischer Bogenlinie in die gelbe Grundfarbe hineinreicht.

Auf der Unterseite entsprechende Reduktion der schwarzen Zeichnung und vollständiges Auslöschen der schwarzen Saumlinie der Vorderflügel und der schwarzen Saummündchen der Hinterflügel.

6. *Pyrameis atalanta* L. aberr. *umbrosa* Fischer.

Diese neue prachtvolle Aberration überrascht durch die Einfachheit ihrer Veränderung, durch die trotzdem der Falter ein sehr abweichendes, fremdartiges, aber auch vornehmes Aussehen gewinnt. Die Veränderung besteht darin, dass die rote Binde der Vorderflügel, die nur wenig verschmälert erscheint, durchweg so dicht geschwärzt ist, dass sie als dunkel weinbraunes Band nur noch schwach durch das Schwarz hindurchschimmert, als ob sie von einem tiefen Schatten überdeckt wäre. Das rote Saumband der Hinterflügel ist wie bei ab. *Merrifieldi* Stdfs. schmaler, aber nie geschwärzt.

Unterseits ist auf den Vorderflügeln die rote Binde verengt, teilweise durchbrochen und schwärzlich bestäubt. Die Hinterflügel sind an Stelle der braunen Färbung der Normalform tief blauschwarz grundiert und besonders auf der analen Hälfte mit hellblauen Schuppen überstreut.

In dieser extremsten Gestaltung erhielt ich die ab. *umbrosa* in den letzten zwei Jahren, wo ich sie aus im September gesammelten Raupen erzog, in nur wenigen Exemplaren. Häufiger waren dagegen die ebenfalls prächtigen Uebergangsformen, bei denen die rote Binde oft noch

stärker eingengt und von hinten her meistens auch intensiver geschwärzt ist, in der Mittelzelle aber noch deutlich hellrot durchleuchtet.

Drei neue Tagfalter aus Kamerun.

Von Arnold Schultze (Bonn).

1. *Cymothoë hesiodina* n. sp.

Diese Art steht der *Cym. hesiodus* Hew. — mir liegt Hewitsons Abbildung vor — nahe. Sie unterscheidet sich von ihr zunächst durch die geringere Grösse (Flügelspannung nur 54 mm).

Oberseite: Vorderflügel wie bei *hesiodus*, nur ist bei *hesiodina* der schwarze Saum schmaler (1 mm breit). Die schwarze Mittelbinde der Hinterflügel setzt sich auf den Vorderflügeln als schwarzer Wisch in Feld 1a fort.

Auf den Hinterflügeln ist die schwarze Mittelbinde viel mehr ausgedehnt als bei *hesiodus* und geht nach innen zu gänzlich in die dunkle Wurzel über, hier nur eine hellere (goldbraune) Bestäubung an der Wurzel von F. 2, in der Mittelzelle, F. 6 und 7 übrig lassend. Nach aussen ist sie von der schwarzen Kappelinie, mit der sie am Analwinkel zusammenläuft, nur durch eine nach vorne zu immer deutlicher werdende in F. 3 und 4 etwa 1 mm breite, verschwommene, orangefelbe Wellenlinie (Submarginalbinde) getrennt. Diese Submarginalbinde läuft in F. 6 und 7, wo die Kappelinie nur noch durch je einen schwarzen Punkt angedeutet wird, mit der sie orangefelben (3 mm breiten) in F. 1c—4 leicht schwarz bestäubten Saumbinde zusammen, welche die Kappelinie von dem ganz schmalen (0,5 mm breiten) schwarzen Saum trennt.

Unterseite: Hier ist *hesiodina* viel lebhafter gefärbt als *hesiodus*. Die dunkelveilgrauen bis veilbraunen Zeichnungen heben sich viel deutlicher von dem helllockergelben Grunde ab. Die lebhaft kastanienbraune Mittelbinde ist auf den Hinterflügeln viel breiter und verschwommener als bei *hesiodus*.

2 33 aus dem Urwald bei N'kore (Gebiet des oberen Cross-Flusses) in Nordwest-Kamerun. 23. IV. 06.

2. *Spindasis paradoxa* n. sp.

Diese ausgezeichnete Art, die mir von Herrn Prof. Dr. Chr. Aurivillius, dem sie zur Begutachtung vorgelegen hatte, als neu bezeichnet wurde, scheint von allen andern bekannten *Spindasis*-Arten sehr durch die Färbung und die eigentümlich langgezogene, nierenförmige Gestaltung der Hinterflügel abzuweichen. Flügelspannung 21 mm.

Oberseite: Vorderflügel glänzend schwarz mit einem kleinen, glänzend orangefarbenen, rechteckigen Fleck in F. 1a und hinterer Hälfte von 1b.

Hinterflügel glänzend orangerot (in F. 1a aufgehellt) mit tiefschwarzer Wurzel und ganz schmalem schwarzen Saume. Vor dem Saume in F. 1b zwei silberne nach aussen schwarz gesäumte Fleckchen, ein ebensolcher Fleck in F. 1c.

Die Schwänzchen schwarz mit orangeroter Wurzel und weisser Spitze.

Unterseite: Grundfarbe rahmgelb. Auf den Vorderflügeln läuft über die Mitte eine rostrote, nach hinten verjüngte, Querbinde vom Vorderrande ein Stückchen über Rippe 2 hinaus. Diese Binde bedeckt das Ende der Mittelzelle und die Wurzel der Felder 2—6. In der Querbinde stehen 6 silberne schwarzgesäumte Querflecken, deren grösster die Binde in der Mittelzelle strichförmig nach innen gegen die gelbe Grundfarbe begrenzt.

Eine rostrote Saumbinde, die F. 1b und 2 am breitesten ist, wird von F. 4 ab unendlich und in Flecke aufgelöst. In dieser Binde stehen von F. 1 bis 6 mehr oder weniger deutliche silberne Submarginalflecke. Ausserdem befindet sich ein sehr kleiner halb silbern und schwarz geteilter Fleck in der Grundfarbe der Mittelzelle und ein grösserer silberner, schwarz gesäumter Fleck in F. 6 zwischen Querbinde und Saum. Die Grundfarbe ist in F. 2 bis 5 bräunlich angelaufen.

Auf den Hinterflügeln läuft von der Mitte des Vorderrandes eine rostrote Querbinde, allmählich breiter werdend, auf den Innenrand zu, Feld 1a in seiner ganzen Länge ausfüllend. Diese Querbinde, welche mit zahlreichen länglichen, schwarz eingefassten Silberflecken besetzt ist, vereinigt sich hinten mit einer rostroten durchlaufenden Saumbinde, welche in der Mitte am schmalsten, in F. 4 und 5 undeutlich ist.

In F. 1b vor dem Saume ein runder schwarzer, nach F. c zu silbern begrenzter Fleck, in F. 1c ein schwarzer, silbern bestäubter Fleck, ein ebensolcher Fleck je in F. 6 und 7 vor der Saumbinde. Ausserdem steht an der Flügelbasis ein kleiner schwarzer, silbern bestäubter Fleck.

In F. 2, 3 und 5—7 ist die Grundfarbe bräunlich angelaufen:

Die Franzen der Vorderflügel sind schwarz, die der Hinterflügel rostbraun, auf der Unterseite nach hinten zu silbern gemischt.

Kopf und Thorax oben schwarz, dieser unten, ebenso wie die Beine, schwarz. Stirn rostrot, Palpen rahmgelb. Leib oberseits an der Basis schwarz, nach hinten allmählich in eine rostbraune Färbung übergehend, unterwärts rahmgelb.

2 ♂♂ im Urwald bei Ikilwindi (Gebiet des Mungoflusses) 27. V. 05 und Assam (oberes Cross-Gebiet) 8. IV. 06. Nord-West-Kamerun.

3. *Zeritis aurivillii* n. sp.

Zur vergleichenden Beschreibung dieser Art, die mir von Herrn Prof. Dr. Chr. Aurivillius als neu bezeichnet wurde, liegt mir ein Stück von *Zeritis neriene* Boisd. (von Aurivillius be-

stimmt) vor, mit dem sie in der Zeichnungsanlage übereinstimmt.

Flügelspannung: 20 mm.

Oberseite: Grundfärbung leuchtend orange wie bei *neriene*, aber die schwarzen Zeichnungen weit spärlicher wie bei dieser. Es sind davon nur vorhanden: Auf den Vorderflügeln zwei nebeneinanderstehende, undeutliche Punkte in der Mittelzelle, die aus rechteckigen Flecken — in F. 1a, 2 und Ende der Mittelzelle stehend — zusammengesetzte unregelmässige Mittelbinde, die aus ebensolchen Flecken bestehende Diskalbinde — Flecken in F. 1b bis 5 —, winzige Submarginalpunkte in F. 1b bis 6, sowie eine ganz feine schwarze Saumlinie.

Auf den Hinterflügeln sind von den schwarzen Zeichnungen nur vorhanden: ein verschwommener Querfleck am Ende der Mittelzelle, Rudimente der Diskalbinde in F. 5, sowie undeutliche Submarginalpunkte in F. 1c bis 7 und gleichfalls eine feine schwarze Saumlinie.

Unterseite: Grundfarbe glänzend rötlich isabelfarben. Wurzelpunkte, Mittelbinde und Diskalbinde vollständig. Die Submarginalpunkte der Vorderflügel sind zu (nach innen offenen) Halbmondchen erweitert, die der Hinterflügel wenigstens deutlicher als auf der Oberseite. Bei *neriene* sind die Binden dunkler als die Grundfarbe, wodurch wenigstens die Hinterflügel ein schachbrettartiges Aussehen erhalten. Bei *Aurivillii* dagegen sind die Flecken zum grössten Teil nicht anders gefärbt als der Grundton, so dass nur die die Flecke nach aussen und innen begrenzenden Querstriche sich abheben, wodurch die Unterseite wie gestrichelt erscheint, Querstriche und Submarginalpunkte sind orange mit schwarzer und zum grössten Teil auch dicht silberner Beschuppung.

Flecken von ähnlicher Färbung befinden sich auf den Vorderflügeln in F. 8 bis 10. Die Schwänzchen (soweit vorhanden) schwarz, die Franzen grau.

Das einzige Stück, ein ♂, fand sich noch in meiner Sudanausbeute (bearbeitet von Aurivillius. Arkiv för Zoologie 1905) vor. Das Tierchen flog 24. III. 04 bei Demssa (Adamaua) um blühende Akazien. Die Art muss ebenso wie *neriene* sehr selten sein. Ich widme sie in dankbarer Verehrung Herrn Prof. Dr. Chr. Aurivillius zu Stockholm.

57.8

The Family Tree of Moths and Butterflies traced in their Organs of Sense

by A. H. Swinton.

(continuation.)

4. Mr. Stainton has said in his Manual in regard to the *Pyralites* a section of the *Pyralidina*,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Schultze Arnold

Artikel/Article: [Drei neue Tagfalter aus Kamerun. 130-131](#)